



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

224 (16.5.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-93822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-93822)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2492.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Einschl. 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 2 P. 50 Cts. pro Quartal.  
Gesamt-Nummer 6 Pfg.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
incl. Post od. durch die Post 25 Pfg.  
Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Kleinanzeigen . . . 60 „

Nr. 224.

Freitag, 16. Mai 1902.

(Mittagsblatt.)

### An unsere Leser!

Wir beehren uns, ergebenst mitzutheilen, daß wir bei Herrn August Kremer, Cigarrengeschäft, im alten Pfälzer Hof eine

### Filiale des „General-Anzeigers“

errichtet haben, bei welcher der Einzel-Verkauf unseres Blattes, sowie die Annahme von Abonnements und Inseraten stattfindet.

Außerdem werden daselbst Druckaufträge für die Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., angenommen.

Der Verlag des „General-Anzeigers“.

### Das Submissionswesen im württembergischen Landtag.

In zweitägigen Verhandlungen beschäftigte sich gestern und vorgestern die Abgeordneten-Kammer des württembergischen Landtags mit der Frage der Milderung des Submissionswesens. Von der volkswirtschaftlichen Kommission waren eingehende Vorberatungen gepflogen und dem Plenum folgende Anträge unterbreitet worden:

I. „Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, den Schädigungen, welche durch das Submissionsverfahren in Staat und Gemeinden dem Handwerkerstand und den im Handwerk beschäftigten Arbeitern zugefügt werden, durch Verwaltungsmaßnahmen entgegenzuwirken.“

II. In dieser Richtung werden die Seiten der Centralstelle für Gewerbe und Handel den Handwerkerkammern zugegangenen Entwürfe der „Allgemeinen Bestimmungen betreffend das Verfahren bei Vergabung von Arbeiten und Lieferungen“ sowie die hierzu abgegebenen gutachtlichen Meinungen der Handwerkerkammern im Allgemeinen als geeignete Grundlage betrachtet. Im Einzelnen werden der Regierung folgende Anträge zur Berücksichtigung unterbreitet:

1. Es mögen einheitliche und gemeinsame Vorschriften über das Submissionsverfahren erlassen, diese Vorschriften in bestimmten Zwischenräumen im „Gewerbeblatt aus Württemberg“ veröffentlicht und den Gewerbetreibenden möglichst leicht zugänglich gemacht werden. 2. Es mögen in diesen Vorschriften die Behörden angewiesen werden: a) bezüglich der „Arten der Vergabung“: auf einen angemessenen Wechsel zwischen dem engeren und weiteren Submissionsverfahren Bedacht zu nehmen, b) bezüglich der „Zuschlagsverteilung“: aa) soweit Tarifgemeinschaften oder ähnliche Vereinbarungen zwischen Verbänden der Arbeitgeber und Arbeiter bestehen, die Unternehmer an die in diesen Vereinbarungen festgestellten Arbeitsbedingungen zu binden, bb) soweit solche Vereinbarungen aber nicht bestehen, Angebote von Unternehmern, in deren Betrieben eine über das übliche Maß erhebliche hinausgehende Arbeitszeit eingeführt ist oder die Löhne gegenüber den in dem Gewerbegebiet sonst üblichen Durchschnittslöhnen erheblich zurückbleiben, von der Berücksichtigung auszuschließen, und cc) bei der Ertheilung des Zuschlags die in den Betrieben der einzelnen Bewerber geltenden Arbeitsbedingungen im Sinne einer Bevorzugung der günstigeren Arbeitsbedingungen bestehenden Betriebe mit zu berücksichtigen, dd) nur solche Unternehmer zu berücksichtigen, welche folgende Bedingung einlegen: Es sind in erster Linie einheimische Arbeiter zu beschäftigen; die Beschäftigung anderer Arbeiter darf nur zu den gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen stattfinden, ee) in die Ausschreibungen, sowie in die abzuschließenden Verträge diejenigen Bestimmungen aufnehmen, welche zur Durchführung der Maßregeln Nr. aa bis dd erforderlich sind, sowie die Einhaltung der von den Unternehmern gegenüber ihren Arbeitern übernommenen Verpflichtungen zu überwachen (es mit Stimmgleichheit). c) Bezüglich der „Zahlung“: die Übernahme der Arbeiten nach ihrer Vollendung, sowie die Zahlungen überhaupt zu beschleunigen, bestimmte Schlusstermine für die Zahlungen einzubringen und Verzugszinsen (nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs) zu gewähren.

III. Den Gemeinden und Amtskörperschaften wird empfohlen, bei Vergabung und Ausführung ihrer Arbeiten nach den für die staatlichen Behörden gültigen Grundsätzen zu verfahren. Der Minister des Innern, Dr. von Bischof, stimmte im Großen und Ganzen diesen Kommissionsvorschlägen zu unterlieh es aber nicht, in einzelnen Punkten seine Bedenken zu äußern. So folgte er:

Nur sei die Forderung der Aufnahme der gerechten Lohnansprüche, die er für geboten erachte, nicht bloß im Interesse der Arbeiter, sondern auch, weil sie dem planlosen Unterbieten einen Riegel vorsetze. Eine gewisse Heberwagung sei dann allerdings auch geboten; er nehme in dieser Beziehung die Nr. bb in Schutz. Bei den Kommissions-Anträgen werde sich empfehlen, in Ziffer 2) zu sagen „die Staatsbehörden“, da die Gemeinden und Amtskörperschaften nicht direkt angezogen werden können. Wenn bei der Entwerfung der Bedingungen immer die organisierten Handwerker gutachtlich gehört werden sollen, dann entspreche eine ganz unumgängliche Bestrebensrichtung, die Generaldirektion und die anderen Verwaltungen seien doch über die Verhältnisse selber genau orientiert. Auch sei der praktische Werth nicht groß, da es auch im Fall der Erhöhung des Vorschlags niemand benennen sei, ein niedrigeres Angebot einzubringen. Dagegen halte er es für richtig, bei bestimmten, nicht gewöhnlich handwerksmäßigen Arbeiten Gutachten einzuholen, etwa von der Handwerkerkammer. Wenn es zur Aufstellung von Tarifen für handwerksmäßige Arbeiten komme, dann halte er es ebenfalls für richtig, die organisierten Handwerker zu hören, nicht aber vor der Ausgabe der Submissionsbedingungen überhaupt. Was die Berücksichtigung des organisierten Handwerks beim Zuschlag betreffe, so habe er große Bedenken. 25 Proz. der Beschäftigten ohne Weiteres zu bevorzugen, auch sei freilich, was überhaupt handwerksmäßige Arbeiten seien, gegenüber dem Großbetrieb, und namentlich zwischen Handwerk und Handel vielfach in einander über.

Die Vorschläge der Kommission wurden schließlich von der Abgeordnetenkammer angenommen unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge, von denen namentlich der Antrag des Centrumsabgeordneten Rembler zu erwähnen, nach welchem die anderweitige Regelung des Submissionswesens in den Gemeinden in die Gemeindeordnung aufgenommen werden sollte. Gegen diesen Antrag hatten sich die Regierungsvertreter ganz entschieden ausgesprochen.

Bestimmungen dem Verlangen nachkommen. Herr Bressler zeigt lässliches Entgegenkommen und stellt dem Kollegium der Vertreter der Berliner Kaufmannschaft anheim, sich selbst freiwillig in eine Handelskammer umzuwandeln. Das war von vornherein die beste und einfachste Lösung der Frage. Die Vertreter selbst verschlossen sich dieser Erkenntnis nicht. Ob Kellertkollegium oder Handelskammer, der Unterschied lag hauptsächlich nur im Namen. Das Umwandlungsprojekt war auch grundsätzlich bereits beschlossen, als es in Folge eines unangenehm gebliebenen Zwischenfalles — man nahm einen für offiziös gehaltenen Artikel der „R. A. Z.“ übel, der einen überflüssigen Druck auf die Vertreter ausübte — in zweifelhafte Stunde scheiterte. Dem Handelsminister Müller, der inzwischen Herrn Bressler gefolgt war, blieb nunmehr nichts übrig, als die Errichtung der Handelskammer anzuordnen. Dies geschah, und wenn am weiteren Verlauf der Angelegenheit etwas auszusehen war, so mochte es die Eile sein, mit der das neue Institut ins Leben gerufen wurde. Die Wahlen wurden so plötzlich anberaumt, daß die Wähler kaum genügend Zeit hatten, zu den Kandidaten Stellung zu nehmen. In Folge dessen war auch die Wahlbeteiligung wider Erwarten gering. Das Ergebnis war im großen Ganzen so, wie man es vorausgesehen hatte. Es wurde eine Handelskammer gewählt, deren leitende Persönlichkeiten auch Mitglieder des Kellertkollegiums sind. Der Vorsitzende des Letzteren ward auch zum Präsidenten der Berliner Handelskammer gewählt. Unter diesen Umständen darf man die freiwillige Auflösung des Kellertkollegiums nur noch als eine Frage der Zeit ansehen.

Inzwischen ist man durch die Nachricht überrascht worden, daß alle 36 Mandate der Handelskammer für ungültig erklärt werden sollen, weil während der mehrtägigen Dauer der einzelnen Abtheilungswahlen vor dem Abschluß des Wahlactes wiederholt die abgegebenen Stimmzettel aus der Urne genommen und gezählt worden sind, so zwar, daß das Theilergesamt verschieden mit der Agitation befaßten Herren mitgetheilt wurde. Es ist ausdrücklich hervorzuheben, daß diese Indiskretion der Wahlleiter nur einer Partei zu Gute kam, welche somit in die Lage gesetzt wurde, wo es nöthig schien, besondere Anstrengungen zu machen, um einzelnen Kandidaten die Mehrheit zu sichern. Daß dadurch die Gegenkandidaten, welche unterlagen, geschädigt sein können, liegt auf der Hand. Die „Mogelei“ wurde übrigens keineswegs heimlich, also nicht in böser Absicht, sondern aus Unvorsichtigkeit in vollster Oeffentlichkeit begangen; man konnte die Theilergesamte sogar alsbald in den Blättern lesen. Daß in Folge dieses Formfehlers die Ungültigkeitserklärung erfolgen muß, sollte Niemand bezweifeln. Der Beschluß des Wahlsprüfungsausschusses löst trotzdem am Widerstand, wenn auch nur, wie man annehmen darf, bei einer Minorität. Von den gewählten 36 Mitgliedern der Handelskammer sind nämlich 24 ohne Gegenkandidaten aus der Urne hervorgegangen. Die übrigen 12, die mit mehr oder minder großen Minderheiten durchgegangen, haben bei einer Neuwahl, die sich unter weit lebhafterer Theilnahme vollziehen dürfte, immerhin einige Aussicht, durchzufallen, zumal dann nicht wieder „gemogelt“ werden darf. Diese Minderheit bekämpft also mit Eifer den Auflösungsgeanken und will, falls das Plenum dem Ausschuss beitrifft, von dem Rechte, gegen solche Entscheidung die Klage beim

Die Geschichte der Entstehung der Berliner Handelskammer läßt die Weisheit der betheiligten Kreise nicht in vorteilhafter Beleuchtung erscheinen. Als die große Mehrheit der Berliner Handels- und Gewerbetreibenden die Errichtung einer Handelskammer für die Reichshauptstadt beim preussischen Handelsminister nachsuchte, mißte dieser auf Grund der gesetzlichen

### Die Berliner Handelskammer-Tragikomödie.

Die Geschichte der Entstehung der Berliner Handelskammer läßt die Weisheit der betheiligten Kreise nicht in vorteilhafter Beleuchtung erscheinen. Als die große Mehrheit der Berliner Handels- und Gewerbetreibenden die Errichtung einer Handelskammer für die Reichshauptstadt beim preussischen Handelsminister nachsuchte, mißte dieser auf Grund der gesetzlichen

### Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,

preisgekrönte Verfasserin

von „Unter der Königskrone“ und „Wie es endete“.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Erfahrungsgemäß wird in einem Brautkauf selten mehr als die Hälfte des Schwagervertrages erzielt.“ Frau Wila in ihren Einseitigkeiten. „Die Gläubiger mußten also ein gutes Geschäft, wenn wir die Fabrik für 80000 Gulden übernahmen. Dr. Thielemann würde bestimmt seinen Gewinn-Anteil von vielleicht 7—8000 Rl. auf der Fabrik stehen lassen, so daß Sie, gnädige Frau, sich mit 54—55000 Rl. an dem Kauf zu betheiligen hätten.“

Während Wila sprach, erst mit ihrer gewohnten gehaltenen Miene, nach und nach wärmer und lebhafter werdend, hatte Frau Kunz fast kein Auge von dem jungen Mädchen verdrängt und hatte ohne sie ein einziges Mal zu unterbrechen, mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zugehört. Jetzt, da Wila über die Geschäftsbilanz aus den letzten drei Jahren vorlegte, daß sie leicht den Kopf zurück. „Wein liebes Fräulein“, sagte sie, „ich habe viel von Ihnen gehört, seit ich Sie kenne. Gewundert habe ich mich auch oft über Sie, doch niemals mehr wie heute. Wie kann man so klug und so unklug zu gleicher Zeit sein! Die gewöhnliche Stellung, die Ihnen freigelegt hat, die Sie ruhig hätte lassen lassen, die wissen Sie gut, nur weil — na, lassen wir das, aber überhört ist's, nehmen Sie mich nicht übel! Dafür wollen Sie sich eine ungeheure Würde auf den Hals laden, Sorgen und Verantwortung und Unruhe. Ruth haben Sie freilich, das muß ich sagen. Ruth und Selbstvertrauen, und ich habe immer gefunden, wo diese beiden Eigenschaften zu Hause sind, wird etwas Gutes daraus werden. Und deshalb sage ich nicht geradezu nein, aber ich sage auch nicht ja. — Ich muß mir die Sache erst einmal überlegen. Allerdings, mit der Würde ist das nichts; das geht auch nicht so, wie Sie es sich denken, aber daß ich mit

Ihnen in Kompagnie die Fabrik kaufe, das könnte man vielleicht machen. Ich habe zwar von keinem Geschäft, mehr etwas wissen wollen, aber mit Ihnen möchte ich es schon wagen. Sie haben so reinliche Hände!“

Frau Kunz bedachte sich nicht lange, obgleich sie als vorzitierte Frau noch allerhand Erklärungen über den Stand und die Aussichten des Geschäftes einzog, und eines schönen Tages wurde die Rosseverwaltung von der Erklärung überreicht, daß Fräulein Wila Dombrowski und Frau Verika Kunz die Fabrik zu kaufen beabsichtigten. Die Käuferinnen boten genügende Sicherheit, die Gläubiger waren zufrieden, die Fabrik so unerwartet schnell anzubringen — Freyweg hatte von seinem Plane nur zu Frau Kunz gesprochen — und stellten annehmbare Bedingungen, auf welche die Käuferinnen eingehen konnten. Bald waren alle Formalitäten erledigt, und Wila war Mitbesitzerin der Fabrik, in die sie vor kaum drei Jahren als Comptoiristin eingetreten war.

„Kunz“, sagte sie, „fürchtest Du Dich denn nicht ein Fräulein?“ war die erste Frage, die Tante Betty an das junge Mädchen richtete, als diese erregt vom Hotel zurückkam, wo sie die Kauf-Acte unterschrieben hatte.

„Kein, Tante, gar nicht.“ gab Wila lebhaft zur Antwort. „Ich habe die feste Zuversicht, daß ich Erfolg habe, und daß die Fabrik gehen wird. Dein Kapital, liebe Tante, ist sicher angelegt.“

„Und Richard?“ fragte Tante Betty zaghaft.

„Aber Tante, wir haben ja das ganz ausführlich besprochen, als ich Dir zuerst meine Absicht mittheilte. Ich betrachte mich, Dir und Dr. Thielemann gegenüber, nur als Verwalterin Deines Vermögens und seiner Stellung. Sobald er zurückkehrt, werde ich ihm den Platz ab, wenn ihm dies wünschenswerth erscheint. Wenn nicht, so kann er ja sofort die Fabrik in der Höhe meines Antheils daran belassen.“

Für Freyweg war die Ablehnung des Anerbietens, das er Wila gestellt hatte, eine heftige Enttäuschung, aber er trug sie mit Ruhe. „Ich hätte mir's eigentlich an den fünf Fingern abgesehen können, daß sie Nein sagen wird.“ äußerte er zu Wila.

Der hatte seit seiner Verlobung außerordentlich an Sicherheit und Selbstvertrauen gewonnen. „Mein lieber Freyweg“, sagte er heinake gütigher, „ein so selbständiger Charakter wie Wila

kann sich eben nicht unterordnen. Meine Braut mein . . .“ Er war immer glücklich, wenn er von „seiner Braut“ sprechen konnte. Freyweg bemerkte kaum den Witz des Wägeners, über den er sonst gelacht haben würde, sondern fragte lebhaft: „Na, was meint Ihre Braut? Deren Meinung interessiert mich allerdings.“

„Nicht wahr? Sie ist ungewöhnlich klug und charismatisch. Ja, sie sagt also, es würde bei der Umkehr und Abgänger Wila gar nicht lange dauern, und die Fabrik würde ihr allein gehören.“

„Weiter nichts?“ Freyweg wandte sich verdrießlich ab. „Ja, hatte eine andere Weisheit von Fräulein Wila erwartet. Indes, sie wird Ihnen nicht alle ihre Klugheitsstücke untertan.“

„Erlauben Sie, Freyweg, Sie werden beleidigt.“

„Hörst Gellner, nehmen Sie es mir nicht tragisch, ich bitte Sie. Freuen Sie sich, daß Fräulein Wila Sie gewählt hat und vermessen Sie sich nicht, von dem Gelbesien der Ihre Braut mehr lernen zu wollen, als sie selbst Ihnen zu offenbaren für gut findet. Wir lernen die Frauen doch niemals völlig verstehen, glauben Sie mir. Ich habe beim Frauen-Studium so viel Lehrgeld bezahlt, daß meine Seele bräunlich geworden ist, aber auch nicht habe ich darum doch nicht, und damit ließ er den eifersüchtigen Gellner sehen, der ihm beibrachte nachschaute.“

Dr. Thielemann hatte aus Philadelphia an Frau Kunz ein Beileidschreiben geschickt und Gellner hatte gleichzeitig von ihm die uneingeschränkte Vollmacht erhalten, ihn in dem Kontrakte zu vertreten, was ganz mit großer Wichtigkeit und großer Rastlosigkeit war. Es gab aber nicht viel zu berichten. Die Gläubiger hatten sich bald geeinigt, die beiden Käuferinnen erhielten die Fabrik, wie sie lag und stand um einen annehmbaren Preis; allerdings ergab das eine nur geringe Quote für den einzelnen Gläubiger, aber da sich kein anderes Vermögen vorfand und der Schuldner tot war, mußten sie sich in das Unabänderliche fügen.

Daß Wila mit Frau Kunz gemeinschaftlich die Fabrik gekauft, hatten sowohl Frau Kunz, wie Tante Betty und Gellner an Richard geschwieben — er heilte dieses Ereignis in seinem Briefe an Frau Kunz mit seinem Worte: „Nur in einem Schreiben an Tante Betty erwähnte er, daß er wünschte, Wila möge in diesem so aus-





Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Mai. (Strafkammer I.) Vorliegen: Der Landgerichtsrath Ketterer. Vertreter der Geschw. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grosseltinger. 1. Auf Grund gefälliger Anweisungen hat sich der 25 Jahre alte Tagelöhner Adam Uhrig aus Sandhofen bei dem Schuhwaarenhändler Bernhard Kraus ein Paar Stiefel im Werthe von 10 M. und bei dem Schuhwaarenhändler Georg Harzmann ein Paar Stiefel im Werthe von 12 M. 50 Pfg. erschwindelt. Es ist das vierte Mal, daß Uhrig bei solchen Geschäften angetroffen wurde. Der Staatsanwalt beantragt 6 Monate Gefängnis und das Gericht erkennt demgemäß. 2. Der 28 Jahre alte Hausierer August Boos hat, um den Abschluß von Osterhasen zu forciren, den Würfel springen lassen. Wegen unerlaubter Ausspielung wird gegen Boos eine Geldstrafe von 10 M. ausgesprochen. 3. Im Hause H 5, 29 hat der Tagelöhner Friedrich Wette aus Billigheim einem im gleichen Hause wohnenden Tagelöhner ein Paar Stiefel entwendet. Er bezichtigte den Tagelöhner Eugen Keller der Beihilfe, weshalb dieser ihm heute auf der Anklagebank Gesellschaft leistet. Wette fällt heute seine Angaben, soweit sie Keller betreffen, nicht aufrecht, jedoch der Staatsanwalt die Freisprechung des Letzteren beantragt. Wette wird mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, Keller freigesprochen. 4. Am 20. April ließ ein in einem Hause gegenüber dem Stadtpark bediensteter Dienstmädchen im fünften Stock auf einen fremden Durchein, der offenbar in diebischer Absicht sich eingeschlichen hatte. Auf ihr Geschrei hin wurde der Mensch verfolgt und festgenommen. Er wehrte sich verzweifelt, wie man bald erkannte, mit gutem Grund. Man fand in seinem Besitze zwei Taschenuhren, die aus dem Laden des Trödlers Ludwig Herzmann in E 2 stammten, wo in der Nacht vom 12. zum 13. April eingebrochen worden war. Der Festgenommene, der 32 Jahre alte Steinhäuser Friedrich Pfeiffer aus Großgartach (Würt.), hatte jenen Einbruch verübt. Er hatte einen Laden in die Höhe geschoben, dann das Fenster eingedrückt und die im Schaufenster hängenden Uhren weggenommen. Urtheil: 2 Jahre 1 Woche Haftstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. 5. Der 20 Jahre alte Tagelöhner Konrad Hoffmann und der 22 Jahre alte Tagelöhner Valentin Verscheid wegen am 9. April d. J. Abends nach Ladenschluß durchs Kellerloch in das Haus des Kaufmanns Philipp Gund in D 2, 9 ein, bahnten sich unter Pseudonymen einer Kammerkammer einen Weg nach dem Bureau Gund, wo sie aus einem Kasse einen Geldbetrag von 35 Reichsmark entwendeten. Derseib war totaltumbig, da er früher bei Gund gearbeitet hatte. Als man die beiden Verdächtige festnahm, waren sie schwer betrunken. Hoffmann hat außerdem eine Karte unterschlagen, womit er einen Einlaß machen sollte. In Anbetracht der Nothwendigkeit der That wird Hoffmann zu 10 Monaten 1 Woche, Verscheid zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. 6. Ein betrunkener Kohlenhändler, der 36 Jahre alte Richard Gernet, fuhr am 14. April d. J. in der Straße J 2-3 in scharfer Wengart einen Handwagen an, jedoch der an der Kamme desselben stehende fähige Kollischüler Heinrich Alter unter das Hinterrad geschleudert, überfahren und schwer verletzt wurde. Darauf fuhr Gernet, ohne sich um das Kind zu kümmern, davon. Das Urtheil gegen den häufig vorbestraften Angeklagten lautet auf sechs Wochen Gefängnis.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Opf. und Nationaltheater. (Die Stimmen von Porzici.) Die ganze Welt steht erschüttert unmittelbar unter dem Eindruck des gewaltigen und grandiosen Naturereignisses, das seit Jahrhunderten die Erde heimgesucht hat; überall zittert die Erregung nach über das Jahr Ende den Tausenden blühender Menschenseelen; ausgefüllt in diesem Augenblicke von der Fülle der den Schaulustigen das Bild eines grossenden Vulkan mit seinen schredenden Wutungen zu bieten, sollte das wirklich geschehen sein? Uebrigens geht die Aufregung ein recht schwankendes Gebirge. In einem einheitlichen Guss spielte das Orchester unter Herrn Hofkapellmeisters Adolph Leitung die Ouverture, herbeigekundigt sang der Chor im dritten Akt das große Gebet: „Himmlicher Vater, schenke uns Dein Erbarmen“, in großer wie in keinen Augenblicke durchdracht und erlebt handelte die Stimme des Hrn. Robertine — das waren die Hauptpunkte der gestrigen Darbietung.

Theater-Notiz. Die Antondau theilt mit: Herr Kammer-sänger Franz Raval vom kaiserl. k. u. k. Opernhausa in Wien, welcher heute Abend als George Brown in der neu einstudierten Oper „Die weiße Dame“ von Volodine als Gast auftritt, ist dem Mannheimer Publikum nicht unbekannt. Schon vor sieben Jahren hat Herr Raval einmal hier gesungen und zwar den Wilhelm Meister der Oper „Mignon“ und damals außerordentlichen Beifall gefunden.

Konzertnotiz. Man schreibt uns: Das vom Kirchenchor der Friede n L i z e am vergangenen Sonntag veranstaltete Kirchenkonzert erfreute sich trotz der glücklichen Witterung des Mittwochs, die viele Einwohner in die Ferne gelockt hatte, eines recht guten Besuchs. Dank dem uneigennütigen Entgegenkommen der Solisten, die sich alle unter Verzicht auf Honorar dem Verein zur Verfügung gestellt haben, ist derselbe nach Abzug der Kosten in der Lage, an den „Evang. Hilfsverein der Schwedinger Vorstadt und des Lindenbofs“ und an die „Gedächtniskirche der Protestanten“ in Speyer insgesammt etwa 200 M. zu restituiren. Es ist noch dankbar zu erwähnen, daß Fräulein Elebert aus Karlsruhe, abgesehen von mehreren Tagen erfallt, trotzdem ihre Mitwirkung dem Verein nicht verweigern wollte.

Der Wasserleitungs hat in Paris unter dem Vorhitz des Remonprien Gustave Charpentier in der Arbeitstätte suchen eine Generalversammlung abgehalten. Dabei sind einige wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Auf Vorschlag von Wontand ist der Antrag angenommen worden, zu den Orchesterproben unter der Bedingung zuzulassen, daß sie zu einer Genossenschaft vereinigt sind und zu denselben Tarif wie die Männer arbeiten. Ferner wurde ein Antrag angenommen, die Koninginbillets aufzufordern, die nöthigen Schritte bei den Präfecturen und den städtischen Behörden zu thun, um die Unterbrechung der Sammlungen zu erreichen, die von Musikern in den Cafés-Boiseries und ähnlichen Lokalitäten veranstaltet werden. Der nächste Kongress findet 1903 in Bordeaux statt.

Opf. Künstler-Tourneen. Die russische Sängerin Nadine Slaviansky ist, wie aus Petersburg berichtet wird, mit ihrer Gesangsgruppe und ihrem Orchester von russischen Musikern losden von einer langen Tournee durch Sibirien, die Wanderschaft und Ujma zurückgekehrt. Sie hat in Peking und in Tientsin Konzerte gegeben und die Chinesen haben die russischen Künstler sehr warm aufgenommen. Die Künstlerin ist mit dem Orden der Kaiserin ausgezeichnet worden und der Vice-König von Katsin hat ihr prächtige chinesische Seidenmantel zum Geschenk gemacht. Dieser Erfolg ermöglicht mehrere russische Pianisten, ihr Bild auch im himmlischen Reiche zu versuchen. Sie wollen die gelbe Kasse in die Kunst Mozart, Beethoven und Chopin einführen!

Kaiserkinder. Der Herzog von Meiningen hat, wie dem „Burgwart“ mitgeteilt wird, sich erboten, auf seine Kosten die Kaiserliche Liebenstein wieder ausbauen zu lassen. — Für die Schaulustige auf der Wartburg hat der Kaiser eine kunstvolle alle Hohenwaudbefeidung gestiftet. — Bei den Meisterspielen in Berlin erzielte das Dresdener Orchester mit seinem Gesangsensemble, in dem es Erich Schalkowsky „Des Kaisers Riech“ vortrefflich auführte, einen durchschlagenden Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Strasburg, 15. Mai. Dem „Schäffer Kurier“ zufolge hatte der Präsident des Landesausschusses, Dr. von Schumberger,

nach Bekanntmachung des kaiserlichen Erlasses, betreffend die Dilator, den Kaiser telegraphisch gebeten, dem Bureau des Landesausschusses zu erlauben, im Namen der Landesausschubvertretung in einer Audienz den Dank für die Aufhebung der Diktatur auszusprechen zu dürfen. Der Kaiser hat laut „Frl. Bzg.“ dem Präsidenten telegraphisch geantwortet, daß er das Bureau des Landesausschusses am 21. Mai in Urville empfangen werde.

Brüssel, 15. Mai. Im Redaktionsblatt des „Borinage“ wurden die Einnahmen allgemein im 1901. und mehr herabgesetzt. Liverpool, 15. Mai. „Evening Express“ erfährt, die Vertreter Pierpont Morgans ständen mit mehreren Gesellschaften, welche den Manchester-Schiffskanal benutzen, in Verhandlung in der Absicht, die Frachten direkt von Manchester nach Newyork, Boston oder anderen Häfen zu befördern. Es sei auch der Bau eines neuen Baumwoll-Lagerhauses in Manchester beabsichtigt.

Newyork, 15. Mai. Präsident Roosevelt wird nichts gegen die Lieferung des englischen Kriegsbedarfs nach Südafrika unternehmen.

New York, 15. Mai. Der deutsche Kreuzer „Vineta“ ist in Newport eingetroffen. Das Schlachtschiff „Tabana“ salutierte.

Direktes Wahlrecht in der bayer Abgeordneten-kammer.

München, 15. Mai. Die Abgeordneten-kammer berieth den Antrag auf Reform des Wahlrechts. Der Minister des Innern erklärte, die Regierung werde, nachdem der betreffende Ausschuß des Hauses einstimmig zu dem diebezüglichen Kompromisse gekommen sei, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, wenn die Kammer der Abgeordneten und der Reichsräthe dem Kompromisse beitreten. Die Staatsregierung stimme der Einführung des direkten Landtagswahlrechts unter den vom Ausschusse vorgeschlagenen Rauteln zu.

Zum Eisenbahn-Abkommen zwischen England und China.

Berlin, 15. Mai. Der „Köln. Bzg.“ wird aus Petersburg telegraphirt: Die hier soeben bekannt gegebenen Abkommen, die zwischen England und China abgeschlossen wurden, haben hier unangenehme Ueberraschung hervorgerufen. Das erste Abkommen bezieht sich auf die Eisenbahn Peking-Schanhaiwan und unterliegt der nachträglichen Genehmigung der Mächte. Wenn man sich dabei auf das Abkommen vom 15. Februar 1901 bezieht, monach die Bahnlinie Peking-Schanhaiwan den Engländern übergeben wurde, so ist dies nach bisheriger Auffassung nicht richtig, weil die darin erwähnte Okkupation des Landes ein Verhältnis darstellt, das mit dem 22. September 1901 ein Ende genommen hat. Noch mehr Mißstimmung ruft die Konzession hervor, die den Engländern für die Strecken Jungtschau-Tangtschau, Tientsin-Pantingsu und Peking-Talgan gegeben werden. Wie es heißt ist der deutsche Vertreter in Peking beauftragt worden, bei der chinesischen Regierung gegen dieses Abkommen mit Nachdruck vorstellig zu werden.

Erskwahl für Dr. Lieber.

Limburg a. L., 15. Mai. Die der „Kasseler Boten“ meldet, wurde als Kandidat für den Reichstagswahl den Landtagswahlkreis Montsbaur für den verstorbenen Dr. Lieber Dr. jur. Dahlem aus Oberien a. d. R. aufgestellt.

Spanische Ordnungsgesetzlichkeiten.

Madrid, 15. Mai. Prinz Albrecht von Preußen und die übrigen fremden Fürstlichkeiten sind um 4.20 Uhr hier eingetroffen.

Madrid, 16. Mai. (Tel.) Zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten fand gestern Abend im königlichen Palais ein Festmahl statt.

Bildao, 16. Mai. (Tel.) Der hiesige Gemeinderath dessen Mehrheit aus Republikanern und Autonomisten besteht, versagte dem Bürgermeister die Ermächtigung, die Stadt Bildao bei den Festlichkeiten in Madrid zu vertreten.

Zum Ausstand in Schweden.

Stockholm, 15. Mai. Die Anzahl der hier Ausständigen wird auf 15000 geschätzt. Morgen dürfte die Zahl bedeutend größer sein. Die Brennweinläden sind geschlossen. In Göteborg ist der Ausstand kein allgemeiner. Buchdrucker, Gasarbeiter, Straßenbahnarbeiter und Trajektienfahrer sind nicht ausständig. In Malmö ist der Verkehr ungestört, in den Fabriken und Druckereien dagegen die Arbeitseinstellung vollständig. In Helsingborg ist der Ausstand allgemein.

Die Katastrophe auf Martinique.

Newyork, 15. Mai. (Per Kabel via Kopenhagen-Ordn.) Die Bevölkerung von Fort de France ist laut „Frl. Bzg.“ wegen mehrerer Erdstöße in großer Angst.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Speyer, 16. Mai. Die die „Frl. Bzg.“ meldet, überfuhr der hier Nacht 11, über vom Gernersheim ankommende Zug an der Schächterstraße eine Hochzeitschaise. 4 Personen waren sofort todt, drei 5. nach einige Stunden darauf. Die Hochzeitsgesellschaft stammt aus Lachen-Spenderdorf. Tot ist der Vater des Bräutigams, ein Bruder des Bräutigams und 8 Handwerker aus der Nachbarschaft. Der Bräutigam selbst ist schwer verletzt; es wurde ihm ein Bein abgefahren. Die Braut blieb unverletzt wurde aber wahnhaftig. Der Ruissier Jean Fischer aus Neuhadt a. d. N. ist ebenfalls verletzt. Er stürzte sich sofort der Polizei. Das Gericht hat bereits Untersuchung eingeleitet. Das Unglück passierte zwischen 1 und 2 Uhr Nachts.

Berlin, 16. Mai. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Hamburg: Bei den Versuche, einen über Bord gefallenen Matrosen zu retten, kenterte das Rettungsboot mit 4 Insassen und dieselben ertranken. — Dasselbe Blatt meldet aus Göttingen: Ein Arbeiter tödtete im Streite seine greise Schwiegermutter, indem er ihr an einer Stahlfeder das Rückgrat brach. Der Mörder wurde verhaftet.

Montreal, 16. Mai. Der Präsident der Kanadapacific-Eisenbahngesellschaft gab die Möglichkeit zu, daß die Gesellschaft im Verein mit der kanadischen Regierung eine neue transatlantische Dampfschiffahrtslinie errichten wird, als Gegengewicht gegen den Morgan-Dampfschiffahrt-Kanal. Hongkong, 16. Mai. Die chinesischen Behörden in Swatow versuchten eine neue Steuer auf alle Ein- und Ausfuhrartikel zu legen. Der Viceroi von Kanton soll aus diesem Steuerertrag in den Stand gesetzt werden, die Kriegsschädigung zu bezahlen.

New York, 16. Mai. Die Minenarbeiter von Puelton beschloßen, den Ausstand fortzusetzen. Mexida (Sponien), 16. Mai. Das hiesige Gymnasium gebäude stürzte ein. Zahlreiche Kinder sind unter den Trümmern begraben. Der Direktor und 5 Schüler wurden getödtet.

Wagner-Festspiele in Paris.

Paris, 16. Mai. Die unter der Leitung von Hans Richter und Feliz Rottli im Gaietan-Operntheater veranstalteten Wagner-

Festspiele begannen heute mit der öffentlichen Generalprobe der „Bitterdämmerung“. Das Publikum nahm die vorzügliche Aufführung enthusiastisch auf.

Burenversammlung in Vereeniging.

Mertsdorp, 16. Mai. (14. Reuters.) Präsident Steijn ist mit seinem Sekretär auf der Reise nach Vereeniging, wo er morgen erwartet wird.

Unredlichkeiten in der Straßenbahn-Gesellschaft Hannover.

Hannover, 15. Mai. Heute Vormittag fand die ordentliche Generalversammlung der Straßenbahn Hannover statt. Etwa 400 bis 500 Aktionäre waren erschienen. Die Revisionskommission stellte folgende Anträge:

- 1. Einholung eines Rechtsgutachtens über die Frage, ob von der Gesellschaft Schadenersatzansprüche gegen den Vorstand und Aufsichtsrath wegen der für die Jahre 1897 bis 1900 mit Unrecht vertheilten Dividenden und Zinsen geltend gemacht werden können. 2. Einholung eines Rechtsgutachtens über die Frage, ob der Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsraths Schadenersatzansprüche zustehen, a) wegen des Schadens, der aus dem Grundstück Niederfahren der Gesellschaft erwächst, b) wegen der Schädigung der Gesellschaft durch den mit der Stadt Hannover über elektrische Kraftwagen-Kommutatoren abgeschlossenen Vertrag vom 15. November und 16. November 1895, c) wegen der Schädigung der Gesellschaft durch Zahlung von Abgaben an die Städte Hannover und Linden in einer von der Gesellschaft nicht geschuldeten Höhe. 3. Zur Durchführung der Beschlüsse unter 1. und 2. wird eine besondere Vertretung bestellt. Dieselbe ist befugt, die sub. 1. und 2. bezeichneten Schadenersatzansprüche gerichtlich zu verfolgen, wenn und soweit die eingeholten Rechtsgutachten sich hierfür ausprechen. 4. Der Aufsichtsrath wird beauftragt, der nächsten ordentlichen Generalversammlung Vorschläge zu den notwendigen Ergänzungen des Gesellschaftsstatuts vorzulegen.

Namens der Revisionskommission spricht Geh. Regierungsrath Lubowitz, der als Schlussfolgerung die Behauptung aufstellt, daß der Vorstand sowohl bei der Führung der Bücher als bei der Aufstellung der Jahresrechnung die Geschäftsvorgänge der Gesellschaft mit ebensoviel Genauigkeit wie Bedenklosigkeit in einem Licht darstellte, das der Wirklichkeit nicht entspricht und daß Direktor Krüger die Gesellschaft durch Unredlichkeiten schädigte. (Beifall. Rufe: Hör! Hör!) Der Schaden beläuft sich auf 3 bis 4 Millionen Mark. Redner empfiehlt die Erhebung zunächst einer Reingipfenfrage. In der weiteren Debatte erwähnt Justizrath Kemper-Berlin zu einem geeinigten Vorstellen der Gesellschaft zur Förderung der Sanierung des Unternehmens. (Beifall.) Justizrath Wolff weist energisch die Behauptungen des Vorstehenden der Revisionskommission zurück und bezeichnet sie als unwahre Verdächtigungen. Rechtsanwalt Langberg-Hannover verlangt Beweise für die Behauptungen Lubowitz.

Hannover, 16. Mai. Das Schiedsgericht zwischen der Stadt Hannover und der Straßenbahngesellschaft, bestehend aus dem Oberbürgermeister Wiese-Klona und dem Direktor der großen Berliner Straßenbahn, Köhler, weist gestern alle Ansprüche der Straßenbahngesellschaft ab. Eine verhältnismäßige Sonderabgabe sei von der gesamten Betriebsabnahme des ganzen Unternehmens der Straßenbahn, sowohl im Personen-, wie im Güterverkehr, und, von allen in der Stadt und außerhalb derselben betriebenen Linien zu erheben.

Hannover, 16. Mai. Die Generalversammlung der Straßenbahn nahm den Antrag, die restlichen 1431 Stammaktien durch Zugahlung von 80 Pfg. in Vorkonten unsummandeln, einstimmig an. Der Antrag der Aktionäre betr. die Wahl einer fünf-gliedrigen Kommission zwecks Revision der Bilanz von 1901 wurde abgelehnt mit 8351 gegen 481 Stimmen. Die Bilanz wurde unter Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes genehmigt mit 5310 gegen 337 Stimmen. Reingewählt wurden: Vorstand Leopold Reichmann-Berlin, Vordorath Semmling und Regierungsbaumeister Taub. Für Vorstandsdirektor Wase, der gewählt wurde, aber ablehnte, ist noch Neuwahl nöthig.

Reichsbanknebenstelle. Am 2. Juni d. J. wird in Birna eine von der Reichsbankstelle in Dresden abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

Frankfurter Aktien-Societät vom 15. Mai. Kreditaktien 213 B., Diskonto-Kommandit 188.40 B., Vorarbeiten 15 B., Münch.-Pfortener Strassen, 148.80 B., 70 B., Prince Henri 94.30 B., 4 Proz. Italiener 101.80 B., 4 Proz. amort. Mexikaner 41.90 B., 6 Proz. Portugiesen 28.90 B., 80 B., 4 Proz. innere Argentinier 72.50 B., 6 Proz. abwärts Argentinier 80.30 B., G. Harpener 172.90 B., 80 B., Hibernia 165 B., Oberthier. Eisen-Industrie 117.70 B., Koolordia 272.50 B., Schweller 219.75 B., G. Glitte, Schudert 101 B., G. Helios 24.50 B., G. Westr. Anl. Köln 22 B., G.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Mai.

Beobachtungen	Datum						Bemerkungen
vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Konstanz	3,45	3,45	3,45				
Waldshut	3,21	3,07	3,06	3,01	3,05	3,00	
Balingen	2,92	2,72	2,72	2,64			Höhs. 6 Ubr
Reh	3,38	3,24	3,21	3,16	3,28		H. 6 Ubr
Vandenburg	4,64	4,75	4,60	4,57	4,48		Höhs. 6 Ubr
Waxau	4,86	4,70	4,68	4,61			2 Ubr
Gernersheim	4,74	4,74	4,55	4,50			H.-P. 12 Ubr
Mannheim	4,49	4,49	4,52	4,39	4,34	4,28	Rorg. 7 Ubr
Mainz	1,75	1,52	1,78	1,72			H.-P. 12 Ubr
Vingen	2,48	2,03	2,40				10 Ubr
Kaub	2,76	2,70	2,82	2,78	2,67		2 Ubr
Koblenz	2,85	2,85	2,86	2,89	2,83		10 Ubr
Röhr	3,20	3,10	3,03	3,07	3,03		2 Ubr
Ruhrort	2,57	2,94	2,85	2,81	2,81		6 Ubr
vom Neckar:							
Mannheim	4,40	4,44	4,53	4,39	4,34	4,27	V. 7 Ubr
Oelbrunn	0,98	1,08	0,92	0,92	0,88	0,88	V. 7 Ubr

Verantwortlich für Politik: J. S. Ernst Müller, für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müll, für Theater, Kunst und Freizeiten: Fritz Godecker, für den Inseratenteil: Carl Kysel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Pfaff-Nähmaschine

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Stücken geeignet, zu haben bei

Martin Decker, A. S. A. Telephon 1256. Eigene Reparaturwerkstatt.

Die Musikantzeil W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbundene The Bradstreet Company halten ihre benannte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschließen in 147 Geschäftstellen einige tausend Angestellte, Tarif und Jahresberichte in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Musikantzeil befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 28. 20389

Handwerkskammer Mannheim.

Die Regelung der... Die Wochen darauf... Die Beschlüsse...

Handwerkskammer Mannheim.

Schaumwein... Die Beschlüsse... Die Beschlüsse...

Sing-Verein

Chor-Probe... Der Vorstand...

Zwangsvollstreckung

Freitag, den 16. Mai 1902... 1 Kommode...

Rheinsalm

Gummer... Turbot, Schill... Alfred Hrabowski...

Schellfische

Cabliau, Maifische... Soles sehr billig... Rehe...

3. Knab

Erster... Schellfische, Cabliau... Silberlach, Weiseralm...

Louis Loebert

Erster... Schellfische, Cabliau... Silberlach, Weiseralm...

Ankauf

Bestkaufschillinge... Louis Loebert...

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 16. Mai 1902. Dreifache Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

Die weiße Dame.

Königliche Oper in 3 Akten. Text nach Scibe... Die weiße Dame...

Sorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus

und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5. Die Räuber.

Panorama-Wieder-Eröffnung

Sonntag, 17. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr: Erstürmung von Bazeilles

Apollo-Theater.

Ab 16. bis 31. Mai. Gastspiel des weltberühmten Amerikaners the great Henri French

Wirtschafts-Eröffnung

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige...

Restauration Junghuschstrasse 14

eröffnen werde. Hochfeines Lagerbier, Warmb. Kellnerbrauerei...

Prima Frankfurter Apfelwein

In der Synagoge. Freitag, den 16. Mai, Abends 7 1/2 Uhr...

Berein der Sundefreunde

E. V. Freitag, den 16. Mai 1902, Abends 9 Uhr

Sehr wichtige Besprechung

Ausstellungsangelegenheiten im Vereinslokale „Zur Landkutsche“

Zahlreiches Erscheinen unbedingt erwünscht. Der Vorstand.

Meldeschluß für die Ausstellung: 20. Mai 1902.

U 1, 1. Grünes Haus U 1, 1. Welt-Uhr-Ausstellung.

The Continental Bodega Company

sicherste Bezugsquelle für echte Portweine, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragana

Herm. Hauer Nachf.

Kunststrasse. O 2, 9. Telephon 526.

Militär-Berein Mannheim.

Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Georg Adam Müller,

ber den Feldzug 1870-71 im 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 117 mitgemacht hat...

Der Vorstand.

Poularden, Hahnen, Hähnchen, Suppenhühner,

frische Schlachtung, treffen Samstag Morgen ein. Ausschnitt feiner Wurstwaren. Johann Schreiber, Tullastrasse.

Heidelberg. Der Betrieb der Straßenbahn auf der Strecke Bismarckplatz-Kornmarkt (Bergbahn) -Karlsthor

ist wieder aufgenommen.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe. Allein autorisiert zur Anwendung der Berlitz-Methode...

Geirath.

Architekt. empfiehlt sich in Ausführung von Projektarbeiten und Details...

Kapitalien

aus einem Guthab. in jeder Höhe bis zu 70% der Einzahlung...

Jos. Neuser.

I. Hypothek. von 40 Mill auf prima Objekt...

Karl Mosgraber

Reelle Gelegenheit. Große, freistehende, aus-gebaute (Altbau)...

Möbelfabrik

Leitet (ausführt) an jahrelang-längere Privatsachen und Vereine...

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Anna geb. Hilfenberg...

Pension!

Kinder finden gute Pension in einem Schulhaus auf dem Lande...

Damenfrisier

nimmt noch einige Damen an. Stellenungen erbeten.

Gemüse- und Obstconserven

billig soweit noch Vorrath. aus eigenem directem Import. Täglich frisch am Plak hier, geröstet nach neuestem Heißluftverfahren.

KAFFEE. 2 östlicher Aufschluß der Bohne, Kraft, Aroma, Ursprünge. Preis per 1/2 Pfd. 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg., 90 Pfg., M. 1.00 M. 1.10, M. 1.20.

Pfälzer-Weine. Rhein-Weine. Mosel-Weine. Rothweine. Südweine. Schaumweine, Champagner, Cognac, deutsche Marken und französ. Importe.

Gelegenheitskauf: Eingemachte Preiselbeeren, offen gewogen per 1/2 Pfund 18 Pfg. Johann Schreiber.

Breitestr. T 1, 6, Baumschulgärten, L 12, 10, Junghuschstr. H 8, 39, Neckarstadttheil, Mittelstr. 58, Schwetzingenstr. 24, Jungb.-chstr. G 4 10, Concordienstr. R 3, 15b, an der Börse, E 5, 1, Neckenheimerstr. 34, Augartenstr. 5, Tullastr. 10, Prinz Wilhelmsstr. 16, Luisenring No. 4, Fabrikstr. J 7, 14, Schwetzingenstr. 73, Borromäustr. T 6, 7, Riedfeldstr. 24, Mittelstr. 91, Lindenhof, Gontardpl. No. 8, Neckarau, am Rathhaus, Waldhof Arzthof, am Bahnhof, Frankenthal, Schmidt, Bahnhofstr., Sandhofen, Langestr. Viernheim, Hügelstr. Kiferthal, Wormsersrasse.

MARCHIVUM





# Geldlotterie

für bedürftige Invaliden  
III. Ziehung am 13. u. 14. Juli 1902.  
22998  
Gewinn von M. 42000  
Hauptpreis 20000 M. bar  
Lose à 1 M. (Porto u. Liste  
II. u. III. 10 Pf. extra)  
Inhalt J. Stürmer, General-Präsident  
Strassburg i. E.

Hier bei:  
M. Herzberger, A. Schmitt,  
M. Hahn & Cie., G. Hoch-  
schwender, J. M. Rüdlin,  
Exp. N. Maunh. Volksblatt,  
M. Borgenicht, Johann  
Schwitzer, A. Kramer,  
G. Engert, Wilhelm Wolf,  
L. Levi, W. Fiskus, F.  
Mügge, Aug. Wandler,  
in Heidelberg: J. F.  
Lang Sohn.

## Seidelbeerwein.

Bestlich empfohlen für Magen-  
und Darmkrankheiten, sowie auch  
Chrom-Diarrhöen, Appetitlosigkeit,  
Mangel an u. becal. Pechenbe-  
frucht, Nervenleiden, Nerven-  
schmerzen, Epilepsie, Urticaria,  
Schwäche, etc. Preis 1,20 M. &  
Schwaben, O. 4, 3, Medicinal-  
Erzeugnis, in H. Kraus, N. 4, 12,  
Drog. Parf. u. Material, in  
H. 27, Julius Weg, in  
Katharinenstr. 16. 23999

**Dr. Oetker's**  
Backpulver 10 Pf.  
Säuermittel-Zucker 10 Pf.  
Nudeln-Pulver 10 Pf.  
Millionenfach bewährte  
Recepte gratis von den  
beiden National-Anstalten  
und Drogenhandlungen  
jeder Stadt.  
Vertrieb:  
Becker & Zwergler  
Mannheim.

Größe 2096  
**Rosinen,**  
feine Qualität, per  
Ctr. M. 23.  
Gebr. Imberger, T. 1.



# Baden's grösstes Special- Schuhwaarenhaus R. Altschüler

empfiehlt als besonders preiswerth: 23857

- Hocheleg. rother Herren-Hakenstiefel pro Paar Mk. **5.90**
- Eleganter Herren-Zugstiefel mit Knopfverzierung pro Paar Mk. **6.90**
- Hocheleganter Herren-Hakenstiefel aus gutem Box-Calfleder, neueste Façon pro Paar Mk. **7.90**
- Hocheleganter Herren-Schnallenstiefel Kid mit Kalbbsatz, Goodyear Welt pro Paar Mk. **10.90**

Verkaufsstellen von Altschüler's berühmten Schuhwaaren:

P 5, 1	Schwetzingen strasse 48	R 1, 2 u. 3 am Markt	Mittelstr. 53	G 5, 14
--------	----------------------------	-------------------------	------------------	---------

Berlin S.W., Frankfurt a. M., Schnurgasse 33 u. 35, Stuttgart.  
Heilbronn, Bruchsal, Frankfurt a. M., Schäfergasse 1a, Karls-  
ruhe, Würzburg, Freiburg i. B., Neckarau, Bockenheim.

Handels - Course  
von Vinc. Stock  
Mannheim, P. 1, 3.  
Alle Arten Buchführung,  
Wechsel- u. Effektenkunde,  
Kaufm. Rechnen, Stenogr.,  
Korrespondenz, Kontorpraxis,  
Schön- u. Handschrift,  
Maschinenschreib. etc. 23900

I. Institut am Platz,  
Ludw. Unterrichts-  
Verein, Persönlichkeiten  
aufs Wärmste empfohlen.  
Unentgeltliche Stellenvermittlung  
Prospecte gratis, franco.  
Für Damen separate Klassen.

Das Anpflanzen  
von Balkons u.  
bejagt billig und geschmackvoll.  
Jacob Fuhr,  
Gärtnerei beim Stadt-  
Schlachhof,  
Laden Schwetzingenstr. 90.  
Bestellungen werden auch  
auf den Balkons 6 u. 1 mit  
Zusatzkarte entgegen genommen.

Senden-  
Klink!!  
Planken P 4, 12, 3 u.  
Schleifende u. befeigte Herren-  
senden werden mit neuen Ein-  
lagen, Holz- und Korkbinden  
versetzt und unter Garantie für  
vorzügliches Gelingen von einer  
Sendungsbefehl billig berechnet  
angestellt. — Tabellote kostenfrei  
gegen Nachschick. 23907

Hand-Ausfall be-  
seitigt nach Dr.  
Kunze'schen  
Wasser u. Schup-  
pen-Pomade, die  
bevorzugt u. empfohl.  
sind in der Centralstr. N 2, 7,  
23705

Bartpflege  
ist das Beste für schöne Herren-  
Bärte, gibt baldes gutes Haar,  
macht weich ohne zu fetten.  
A. Glas 21, 1., 23044  
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz  
gegründet 1884  
Th. von Wichterl, N 4, 12.  
Rahmmaschinen werden billig  
reparirt. M. 2, 10, 4 St. 1907  
Größe Weidenerin sucht noch  
ein. Kunden. Weid. 26, III., 23908  
Dum u. Hagen mit ungenau.  
O. 3, 18, 2. Stad. 23880



Stroh Hüte Grösste Auswahl  
vorzügliche Qualitäten.  
Stroh Hüte Feinste neueste Formen,  
billiger wie jede Konkurrenz. 23725  
Stroh Hüte Franz Jos. Heisel  
Stroh Hüte H 1, 2 Q 1, 4 T 1, 6.  
30 Füllaten,  
dabei grösstes u. billigstes Geschäft Deutschlands.

Orthopädisches und medico-mechanisches  
Zander-Institut-Mannheim.  
**Elektrische  
Lichttheilanstalt.**  
Das Institut ist geöffnet von Morgens 8—12 und Nach-  
mittags von 3—7 Uhr.  
Dr. Cahen. M 7, 23. Dr. Fulda.  
Telephon 659. 17375

**Zilke & Co.**  
Hansa Haus \* Hutfabrik \* D 1 Nr. 78  
Fitze für alle technischen Zwecke und dünne Leder-Auzüge.  
Niederlage der  
**Real Homburg Hats**  
garantirt bester und billigster Qualität. 23759  
Stets Neuheiten  
P. H. Kückel, Homburg, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von England.

Ständige  
**MÖBEL-AUSSTELLUNG**  
von ca. 100 Musterzimmern  
**W. Landes Söhne.**  
Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.  
Q. 5. 4. MANNHEIM. Q. 5. 4.



Die Haare schützt man vor Ausfall  
mit  
**J. Girt's Haarwasser**  
welches seit 2 Jahren erprobt wird und sich als ganz vorzüg-  
lich und glänzend bewährt hat. Zu haben bei Herrin  
Bonn, Rhein-Strassen 54 und Valentin Bach, Markt-  
N. 15, 12 oder direkt bei J. Girt & Cie., Trattenberg 54  
und Wertenbergstrasse 88. 23402

Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten  
ein Gratis-Muster vom  
**Phosphathaltigen Nährmittel  
Dupertuis**  
das beste kräftigste Nährmittel.  
Haupt-Concessionair: Franz Ehret, F 3, 17,  
Mannheim. 23753

**Kronthal**  
Erfolgreich reizlos Mineral-Zeiselwasser aus dem natürlichen  
Quellwasser zu Bad Kronthal i. E. 23999  
Ärztlich empfohlen  
gegen Beschwerden und Funktionsstörungen jeder Art.  
Hauptdepot für Mannheim u. Umgebung:  
Gebh. Bühler in Mannheim, Augustenstrasse 37.

**Knaben- und Mädchen-  
Garderoben.**  
In ganz frischer Lieferung und neuester Mode empfehle  
für die Sommersaison:  
Knaben-Anzüge | Mädchen-Kleidchen  
Knaben-Blousen | Mädchen-Blousen  
Knaben-Hosen | Mädchen-Röckchen  
Knaben-Weiterkragen. | Mädchen-Jaquettes und  
Weiterkragen.  
Hervorragende Auswahl in Waschsachen.  
F 1, 10 Sophie Link. F 1, 10  
Marktstr. Marktstr.  
NOTIZ! Auswahlsendungen werden gerne gemacht.